



Impressionen eines Schulbesuchs in Prag

Auszug aus einem Bericht von Nils Weber und Karsten Schulze

Um in das Projekt „ Wir bauen uns eine demokratische Schule“ hineinzufinden, besuchten wir zwei verschiedene Prager Schulen und nahmen am Unterricht unserer dortigen Projektpartner teil. So erhielten wir einen Einblick in tschechischen Mathe-, Englisch- und Deutschunterricht. Wir konnten feststellen, dass eine große Gemeinsamkeit auf jeden fall in der „Einstellung der Schüler zum Unterricht“ besteht.

Verwunderlich war, dass das Pult der Lehrer zwar auf einem kleinen Podest steht, sie jedoch viel integrativer unterrichten, also permanent zwischen den Schülerpulten umher laufen, um bei Aufgaben zu helfen oder auch nur einfach ein Gespräch zu führen.

Auch das Protokoll zwischen Lehrern und Schülern ist ein anderes: So müssen Schüler aufstehen, wenn der Lehrer den Klassenraum betritt und dürfen sich erst nach Aufforderung wieder setzen. Im Sprachunterricht besteht ein Kurs generell nur aus 10 bis 15 Schülern, was zur Folge hat, dass jeder einzelne vielmehr eingebunden wird. Verwunderlicherweise haben sie die Schüler im Deutschunterricht gegenseitig „gesiezt“, was jedoch nur auf den starren Umgang in Deutschland vorbereiten soll.

Im Allgemeinen wird der Unterrichtsinhalt von den Lehrern vorgeschrieben, Schüler haben dabei kein Mitspracherecht, auch nicht im geringen Maße wie bei uns in Hamburg.